

Vermutungen über die Entwicklung von *Rhynchaenus lonicerae* Hbst.
Col., Curc.

=====

2. Teil

Von Walter Liebmann, Oberkochen.

Die in Nr. 3 der "Mitteilungen" vom 15.12.66 gemachten Beobachtungen können inzwischen ergänzt werden, fürhten aber nicht zu dem vermuteten Ergebnis:

Am 3.2.67 war die Fundstelle schneefrei, und es glückte, 3 *Rhynchaenus* aus Moos und Laub unter den *Lonicera*-Büschen zu sieben. In der Folge gelang es, bis zum 7.3. auf diesem etwas umständlichen Wege 7 Käfer zu erhalten. Der *Rhynchaenus* überwintert also als fertiges Insekt. - Die *Lonicera*-Büsche zeigten um diese Zeit noch ganz kleine Knospen, die sich im warmen Zimmer rasch zu Seitentrieben mit 4 - 5 Blättchen und der Blütenanlage entwickelten. Die bis dahin kalt gehaltenen Käfer wurden nun hereingenommen und begannen sofort zu fressen (Fensterfraß von der Unterseite her; die Blattoberhaut blieb meistens stehen). Am 8. und 10.3. abends wurde je eine Kopula beobachtet; eine sichere Ei-Ablage konnte erst am 18. und 20.4. festgestellt werden. Die wenigen Eier wurden am Blattstiel und auf den jungen Blättern abgelegt; sie sind glasig hellgelb und etwa 1/4 mm lang.

Im Freien gab es den Käfer um diese Jahreszeit noch nicht; die hochgelegene Fundstelle war immer wieder zugeschnitten. Endlich am 16.4. bei sonnigem, aber kühlem Wetter war an der Fundstelle der Käfer auf einmal in Menge da (30 Tiere mitgenommen, am 28.4. weitere 22 Käfer). Die Kopula erfolgte schon im Sammelglas; die Blättchen waren im Nu mit den länglichen Fraßspuren der Käfer bedeckt. Es kam auch zu einer reichlichen Ei-Ablage auf den Blättern, aber auch am Glasverschluß - aber keines der Eier ergab eine Larve! Lag es an der etwas unnatürlichen Aufbewahrung, einem Glas mit Schraubverschluß, unten feuchtes Moos, darüber kleine Zweige von *Lonicera*? Die Blättchen hielten sich 5 - 7 Tage frisch, ehe eine Schimmelbildung eintrat. Zwar waren einige sehr bewegliche Räumchen mit in das Glas geraten, die aber sicher zu einem Kleinschmetterling gehörten, rasch heranwachsen und sich in einem weißen Gespinnst verpuppten. Die *Lonicera* wird in der Tat von einer erstaunlichen Zahl von Insekten, aber auch Spinnen etc. bewohnt; kein Wunder, daß sich überall deformierte Blätter und Fraßspuren finden!

Eines war mir inzwischen klar geworden: Die Löcher in den jungen Blättchen konnten nicht von den Käferlarven verursacht sein, die es um diese Zeit noch gar nicht gab. Sie rührten vom Reifungsfraß der überwinterten Käfer her, wie dies Professor Hering gleich vermutet hatte.

Jetzt - Ende April, Anfang Mai - hätte man nun aber auch die Käferlarven im Freien finden müssen. Eine gründliche Untersuchung an Ort und Stelle, aber auch zu Hause mit der Lupe, ergab jedoch nichts, ungeachtet der zahlreichen Fraßspuren des Käfers. Wahrscheinlich sind die jungen Larven aber trotzdem da, erzeugen jedoch anfangs nur ganz winzige Minen.

Wiederum war ich fünf Wochen von Oberkochen abwesend. Am 5.7. galt mein erster Gang der bewußten Stelle. Es gab zahlreiche Käfer, auch viele verlassene Blattminen, meist die gewundenen der Fliegen, aber auch unansehnliche Platzminen. Sollten sie von den Käferlarven herrühren? Ich schickte am 11.7. eine Anzahl an Professor Hering.

Fast am gleichen Tag, nämlich am 12.7., schrieb mir Herr Professor Hering, der inzwischen leider schwer erkrankt gewesen war, daß er unter den ihm im Vorjahr geschickten Minen zwei gefunden habe, die sicher von der Larve des *Rhynchaenus* herrührten. Er beschrieb mir auch ausführlich die Unterschiede:

Käferlarve: Platzmine, bei Durchsicht weißlich, in der Mitte eine braun getrübe, etwas emporgewölbte Stelle, verursacht durch ein Gespinst der Larve.

Fliegenlarven: Gewundene Gangminen, bei Durchsicht grünlichweiß, kein Zentralfleck, Kotkörner kleiner als bei *Rhynchaenus*.

Ungeklärt bleibt noch, ob sich die Larve des Käfers in der Mine verpuppt oder hierzu in die Erde geht.

Nach A. Hoffmann werden verschiedene Koleopterologen für die Entwicklung des Käfers namhaft gemacht. Ob sie dabei den Käfer aus der Platzmine gezüchtet oder sich durch die Minen der Fliegen haben täuschen lassen, mag dahingestellt bleiben. Sicher ist, daß die überwinterten Käfer sehr früh im Jahr mit dem Fortpflanzungsgeschäft beginnen. Im Juli fand sich keine einzige bewohnte Mine mehr.

Dieser Bericht möge zeigen, daß es für einen Laien nicht gerade einfach ist, die Entwicklung eines Käfers aufzuklären. Ohne die sachkundige Hilfe von Herrn Professor Hering wäre ich nicht zum Ziele gelangt. Ihm gebührt Dank.

Literatur:

Hoffmann, A., Faune de France, Col. Curculionides, p. 1344.

Emden, van, Trans.R.Ent.Soc., London 1938, p. 22 (durch Herrn Dr. K.W.Harde, Ludwigsburg).

Anschrift des Verfassers:

Walter Liebmann,
7082 Oberkochen, Gartenstr.19

Beobachtungen zur Lebensweise von *Opisthograptis luteolata* L. (Lep.)
=====

Von W. Schäfer, Stuttgart

Diese Geometride ist überall in der Umgebung von Stuttgart verbreitet, aber nicht häufig. Ihre Flugzeit erstreckt sich von April bis Anfang Juni. Der Falter bevorzugt das mit Weißdorngebüsch durchsetzte Unterholz lichter Laubwälder, aber auch im Stadtgebiet selbst und in alten, aufgelassenen Weinbergen habe ich ihn öfters angetroffen.

Am 28. August 1966 fing ich auf dem Neckardamm bei Stuttgart-Untertürkheim ein Weibchen der zweiten unvollständigen Generation. Auch in den Jahren 1960 und 1961 konnte ich je ein Exemplar dieser Generation im Stadtgebiet beobachten. Die Entwicklung dieser Art ist recht merkwürdig.

Die Eiablage ließ sich leicht erzielen. Das Ei ist oval und zeigt eine feine Netzzeichnung. Anfangs ist es gelblichweiß, färbt sich später aber rötlich. Kurz vor dem Schlüpfen verdunkelt es sich. Nach 14 Tagen krochen die ersten Räumchen aus.

Schon im ersten Raupenstadium zeigte sich, daß der größte Teil der Räumchen besonders stark wuchs. Nach der dritten Häutung gab es keinen Zweifel mehr daran, daß sich diese Gruppe der Raupen noch im Herbst verpuppen würde. Schon nach der zweiten Häutung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins
Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [2_1967](#)

Autor(en)/Author(s): Liebmann Walter

Artikel/Article: [Vermutungen über die Entwicklung von Rhynchaenus
lonicerae Hbst. Col. , Curc. 97-99](#)